

Frank TheileMitglied des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg, **Fraktionsvorsitzender****Oliver Müller**Mitglied des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg, **Jugend- und Sportpolitischer Sprecher** der Fraktion DIE LINKE

Telefon 0391-5402226

eMail

DIELINKE.Fraktion@stadt.magdeburg.de
www.dielinke-stadtratsfraktion-md.de

Magdeburg, 13. August 2007

PRESSEMITTEILUNG

KJFE Werder: Vielversprechendes Zukunftsmodell Magdeburger Jugendarbeit!

Mit Befremden hat DIE LINKE. Fraktion die jüngste Pressemitteilung der Fraktionen SPD-Tierschutzpartei-future! und CDU/BfM zur Kenntnis genommen, mit der diese wieder einmal ihre Absicht verteidigen, die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Werder“ zügig zu „beerdigen“. Es ist kurios: Die Verwaltung ermittelte 2009 erheblichen Bedarf an Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Altstadt. CDU/BfM und SPD-Tierschutzpartei-future leiten daraus ab, dass künftig im Bereich eines Spielplatzes in der Innenstadt ein wie auch immer geartetes Angebot der Kinder- und Jugendarbeit ausreichend ist, die Schließung einer kompletten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung, die seit Mitte 2009 positiv und beispielgebend von sich reden macht, soll dagegen schnellstens verschwinden.

Es muss in der Tat mehr als befremden, wenn ausgerechnet der Vorsitzende des Unterausschusses Jugendhilfeplanung CDU-Stadtrat Schwenke und die Fraktion, die den Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses stellt, die Beerdigung einer erfolgreich arbeitenden Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung forcieren. Wie naiv muss man eigentlich sein, um ernsthaft glauben zu können, dass der Erlös aus dem Verkauf dieser städtischen Immobilie der Renovierung anderer Magdeburger Kinder- und Freizeiteinrichtungen zu Gute kommen kann, wo sich doch die Landeshauptstadt auf Jahre in der Haushaltskonsolidierung befindet. Fest steht dagegen der herbe Verlust für das Gemeinwesen im ohnehin nicht reich gesegneten Stadtteil Werder und darüber hinaus in der ganzen Innenstadt.

„Dabei macht mich wütend“, so Oliver Müller, stellvertretender Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, „dass immer wieder kolportiert wird, es gäbe einen Ratsbeschluss zu Schließung und Verkauf des Kinder- und Jugendhauses.“ Lediglich folgenden Prüfauftrag hatte der Stadtrat im Dezember 2007 (ohne Stimmen der LINKEN!) beschlossen: *„Für die KJFE Mittelstraße ist des Weiteren zu prüfen, ob eine Verlagerung der Einrichtung an einen anderen Standort erfolgen kann. Soweit dies möglich erscheint, ist ein Verkauf des Objektes einzuleiten. Die dabei erzielten Verkaufserlöse sind so dann zweckgebunden für den Ausbau der anderen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen einzusetzen.“* Langjährige Ratsmitglieder wie die Stadträte Schwenke und Bromberg müssten eigentlich wissen, dass es eine solche Prüfung bereits 2003 gab. Sie ergab keine vertretbaren Alternativen und die Stadt bekannte sich daher weiterhin zu diesem Standort. Wenn sich die Werder-Schließer endlich

einmal ernsthaft mit dieser Materie auseinandersetzen, wie das auch die Verwaltung, die Kinderbeauftragte und der Ausländerbeauftragte in ihren Stellungnahmen tun, kämen sie gewiss zu neuen Einsichten.

„Der aktuell vorliegende Schließantrag scheint leider alles andere als wirklich klug durchdacht zu sein und ist nebulös“, meint Fraktionsvorsitzender Frank Theile. „Auch dürfte weder der Gedanke einer sozialräumlichen Kinder- und Jugendhilfeplanung noch integrativer Sozialarbeit Pate gestanden haben“, ergänzt, Müller. Zudem deckt ein Jugendhilfeangebot an einem Kinderspielplatz in aller Regel auch ein deutlich anderes Altersspektrum ab, als ein Kinder- und Jugendhaus, das nach Kinder- und Jugendhilfegesetz auch Jugendlichen bis zu einem Alter von bis zu 26 Jahren offen steht.

Bleibt inständig zu hoffen, dass endlich alle Akteure und Entscheidungsträger den vor zwei Jahren der Landeshauptstadt verliehenen Titel „Kinder- und familienfreundliche Kommune“ nicht nur als Lorbeer zum Ausruhen, sondern auch als Verpflichtung für die Zukunft begreifen. Den Wert kommunalen Eigentums gilt es zu erhalten und zu mehren, anstatt baulich heruntergewirtschaftete Immobilien in Top-Lage für eine Einmalzahlung zu verramschen. Oder kennen die Stadträte Schwenke und Bromberg bereits einen potentiellen Käufer?

Frank Theile
Fraktionsvorsitzender

Oliver Müller
Jugendpolit. Sprecher